

## DR Kongo: Erfolge bei Ebola Bekämpfung

Gute Nachrichten aus dem Kongo sind rar. Ärzte ohne Grenze konnte berichten, dass der Ebola-Ausbruch halbwegs unter Kontrolle ist. Dank der schnellen Intervention der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und einer zügigen Finanzierung durch die internationale Gemeinschaft konnten in kürzester Zeit 19 Tonnen Material in den Dschungel transportiert und so eine Ausbreitung der Epidemie verhindert werden. 7.6.2018

## ÖNZ Friedenspreis an La Lucha

Der Friedenspreis des Ökumenischen Netzwerks Zentralafrika ging dieses Jahr an die kongolesische Jugendbewegung „La Lucha“. Die jungen Menschen kämpfen seit Jahren für eine friedliche Veränderung in ihrem Land gegen einen Präsidenten, der sich in seinem Amt verewigen will. Auch Gefängnis und Folter haben die Aktivisten nicht abgehalten, sich mit friedlichen Mittel für ihren Ziele einzusetzen. 6.6.2018

## Drohende Hungerkrisen

Fast alle Länder der Sahelzone vom Senegal bis in den Tschad leiden unter einer anhaltenden Dürre, die Ernten und Viehherden vernichtet. 1.6 Millionen Kinder brauchen Hilfe. Die extreme Not begünstigt die Rekrutierung der Jugend in die zahlreichen Terrororganisationen in der Region. Aber auch anhaltende Regenfälle in Kenia und hohe Lebensmittelpreise im Südsudan drohen Millionen Menschen in eine akute Hungersnot zu stürzen. Entwicklungsminister Gerd Müller hat die Einrichtung eines UN-Krisenfonds gefordert. 6.6.2018

## DR Kongo: Umweltschäden durch Kobaltabbau

Für die Batterien von E-Autos und elektronischen Geräten ist Kobalt ein wichtiger Rohstoff und der Kongo ist mit 60% der weltweit größte Produzent. Doch die Umweltschäden für die Bevölkerung beim Abbau von Kobalt sind verheerend: vergiftete Flüsse, verseuchte Böden, Frühgeburten und Missbildungen bei Babies, schwere Haut- und Atemwegprobleme der Anwohner. 6.6.2018

## Simbabwe: Kirchen fordern fairen Wahlkampf

Die Dachorganisation der christlichen Kirchen (ZHOCD) forderte die Regierung auf, sich im Vorfeld der Wahlen Ende Juli für nationale Versöhnung und Frieden einzusetzen und appellierte an alle Politiker, Hassreden zu vermeiden. Die Kirchen wünschen sich auch mehr Freiraum, um im Friedensprozess einen größeren Beitrag leisten zu können. Das Land steht vor enormen wirtschaftlichen und sozialen Problemen. 5.6.2018

## Äthiopien: Hoffnungsvolle Zeichen

Das Parlament hat den Ausnahmezustand, der seit Februar in Kraft ist, vorzeitig aufgehoben. Der neue Ministerpräsident, Abiy Admed, hat die Versöhnung zwischen den Ethnien und politischen Parteien sowie die Beilegung des Grenzstreits mit Eritrea zum seinem Hauptziel erklärt. Während jahrelanger Proteste gegen die Regierung kamen hunderte Demonstranten ums

Leben, Zehntausende wurden inhaftiert. 5.6.2018

## Russlands neues Interesse an Afrika

Russland baut seine Kooperation mit der DR Kongo und der Zentralafrikanischen Republik aus, beides Staaten, die wegen zahlreicher Menschenrechtsverletzungen gespannte Beziehungen mit ihren traditionellen westlichen Partnern haben. Waffenlieferungen und die Entsendung von Militärberatern sind geplant. Außenminister Sergej Lawrow besuchte in März sechs afrikanische Länder, die schon während des kalten Krieges Verbündete der Sowjetunion waren. 5.6.2018

## 30 Jahre Afrika-Festival in Würzburg

Das viertägige Afrika-Festival in Würzburg, das dieses Jahr seinen 30. Geburtsstag feierte, wurde von Präsident Frank-Walter Steinmeier eröffnet und zog über 95.000 Besucher an. Seit 1996 traten dort mehr als 7000 namhafte afrikanische Künstler auf. 5.6.2018

## Uganda: Steuer auf soziale Netzwerke

Einem Parlamentsbeschluss folgend will Präsident Museveni eine Steuer auf die Nutzung von sozialen Medien auf Mobiltelefonen einführen. Sie soll anfänglich etwa 16 Euro im Jahr betragen, was etwa 3% des jährlichen Pro-Kopf-Einkommens darstellt. Seine Kritiker sehen darin einen Schachzug, um das Leben der Opposition schwieriger zu machen. Während des letzten Wahlkampfes hatte die Regierung das mobile Internet abgeschaltet, um so für die Opposition die Organisation von Veranstaltungen zu erschweren. 1.6.2018

## Tansania: Einzigartiger Wildpark in Gefahr

Die Regierung will im weltbekannten Selous Wildreservat einen Staudamm errichten und hat schon Angebote zur Abholzung der Baumbestände ausgeschrieben. Das 2.100 Megawatt Wasserkraftwerk am Rufiji-Fluss würde die Stromerzeugung des Landes verdoppeln. Umweltschützer kritisieren, dass das Projekt eine einmalige Tierwelt zerstören würde. 1.6.2018

## Kenia: Kirche kritisiert Korruption

Anglikanische und katholische Bischöfe haben die massive Korruption im Land scharf verurteilt. Auslöser war die Veruntreuung von 70 Millionen Dollar durch Beamte der staatlichen Jugendbehörde. 20 Mitarbeiter stehen jetzt vor Gericht. 1.6.2018

## Madagaskar: Krise ohne Ende

Seit dem Putsch im Jahr 2009 befindet sich das Land im Krisenzustand. Das Oberste Gericht hatte vor einem Monat Präsident Hery Rajaonarimampianina beauftragt, einen "Konsens-Ministerräsidenten" einzusetzen. Nachdem das Militär gedroht hatte, einzuschreiten, akzeptierte Premierminister Olivier Mahafaly schließlich seinen Rücktritt. Sein Nachfolger, der parteilose Funktionär Christian Ntsay, hat die schwierige Aufgabe, eine Übergangsregierung zusammenzustellen und Wahlen vorzubereiten. Seit Monaten kommt es immer wieder zu gewalttätigen Protesten. 07.06.2018

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.